

Djibouti

Vor kurzem kam Jöne von einem fünf-monatigen Einsatz aus Djibouti zurück. Es ist eindrücklich was geschehen durfte. In einem der Slum-Quartiere von Djibouti-Stadt hat er mit Trainings begonnen. Zur Zeit sind es zehn Mannschaften, die einmal in der Woche trainieren, u.a. gibt es auch ein Nachtraining, nachdem unsere Leute dort, Lampen montiert haben. Auch in Tadjoura, der zweitgrössten Stadt des Landes, geht das Training mit 10 Mannschaften durch einheimische Trainer weiter. Auf einem Sportplatz konnten sie fest



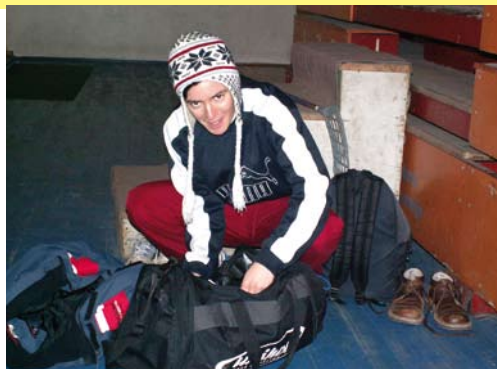
eine Unihockey-Bande montieren und vier Mannschaften trainieren, dort jetzt sogar auf dem Grossfeld. Mitte März wurde das erste nationale Unihockey-Turnier ausgetragen. Die besten Mannschaften aus Tadjoura und Djibouti-Stadt haben daran teilgenommen. Dazu kamen zwei Somali-Mannschaften, was fast sensationell ist, da die Afrarstämmigen und die Somali-Leute untereinander keinen Kontakt haben. Der Minister für Sport und Jugend trat auf und er übergab seinen gespendeten Pokal der Siegermannschaft. Das Fernsehen brachte

in vier Abendnachrichten einen Beitrag über das Turnier und diesen neuen Sport in Djibouti.

Bosnien-Herzegowina

Vom 3.-9. Februar 2008 führten wir mit vier Ausbildern einen Trainerausbildungskurs in zwei Ausbildungsstufen durch. Mit von der Partie war Simi Steiner, (ex Zuger-Highlands), Christoph Kneer (UHC Thun), David und Nathanael Kaufmann (UHC Uster). Rund 20 Stunden bevor wir losfahren kam das Telefon, dass wir die Halle der Sportschule in Palé trotz Zusage nicht erhalten werden. Somit mussten die Bosnier innert kürzester Zeit eine andere Halle, eine andere Unterkunft, andere Theorieräume und andere Essensmöglichkeiten

auftreiben. Was bei uns in der Schweiz völlig undenkbar ist, gelang in Bosnien. Wir waren in Bugojno, rund 150 km vom ursprünglichen Ort entfernt. Wir hatten eine grosse Halle, die allerdings nicht geheizt werden konnte, so dass viele Spieler und Trainer mit mehreren Schichten Kleidern und einer Mütze trainierten. Aber auch dies ging, und wir hatten einen sehr intensiven Kurs, in dem wir auch etwas spürten von den starken Emotionen und den verschiedenen Ethnien in diesem kriegsgeschüttelten Land.



Osteuropa

Neben Bosnien-Herzegowina haben wir auch Kontakte nach Rumänien und der Ukraine. Nach Rumänien haben wir in der letzten Zeit drei Unihockey-Basic-Set geliefert, die dort in der lokalen Jugendarbeit eingesetzt werden.

In der Ukraine werden wir im Juli einen Trainer-Ausbildungs-Kurs durchführen. Rund ein Dutzend Leute werden Trainings und Spiele für Kinder planen, einen intensiven Trainerausbildungskurs durchführen oder sich handwerklich einsetzen. Die meisten Trainer kommen aus dem Umfeld des HC Rychnberg Winterthur.

Liebe Freunde, Gönner und Sponsoren



Niemand hätte sich erträumt, als wir im Juli 2005 mit unserem Verein Unihockey für Strassenkinder gründeten, dass diese Arbeit so schnell wachsen würde und wir an so vielen Orten aktiv sein werden. Zur Zeit haben wir in 14 Ländern Unihockey-Material und an vielen Orten eine blü-

hende, schnell wachsende Unihockey-Arbeit. Was uns sehr freut ist, dass wir zunehmend Unterstützung aus der Unihockey-Szene und weit darüber hinaus bekommen. Vielen herzlichen Dank – ohne ihre Hilfe wäre all dies nicht möglich.

Ich bin seit über 30 Jahren verheiratet und wir haben zwei erwachsene Söhne, die beide im Unihockey sehr aktiv sind. Seit über 35 Jahren bin ich in diversen Funktionen als Jugendarbeiter tätig. Unihockey wurde in dieser Zeit zu einem immer wichtigeren Aspekt, da ich merkte, wie viel gute Werte damit transportiert werden können. 2004 durfte ich in diverse Strassenkinderarbeiten in Brasilien hineinschauen. Mich packte der Gedanke, junge Menschen ganzheitlich/erlebnishaft zu fördern und durch Unihockey persönlichkeitsbildend zu prägen. Dies war die Geburtsstunde für Unihockey für Strassenkinder. Seit November 2006 bin ich teilszeitlich als Leiter und Geschäftsführer in dem Verein tätig. Vielen Dank für das Vertrauen, das sie uns und mir schenken und uns helfen, Hoffnung und eine bessere Zukunft an verschiedene soziale Brennpunkte dieser Welt zu tragen.

Hansjörg Kaufmann, Geschäftsführer

Schweiz

Wir haben von Swiss Unihockey alte Mannschafts-Trikots und Trainer der Auswahlmannschaften erhalten. Könnt ihr euch die Freude vorstellen, wenn z.B. in Djibouti oder Nepal Kinder und Jugendliche, die im Alltag fast keine Kleider haben, an einem Turnier die Trikots der Schweizer Nationalmannschaft tragen können. Rivella hat uns unter anderem mit vielen T-Shirts ausgerüstet, die noch ihr altes Logo tragen. Auch Generalimporteure haben uns mit älteren Schäften oder Stockmaterial mit Transportschäden sehr grosszügig unterstützt. Mark Wolf (Swiss-Unihockey und BASPO) unterstützt uns sehr stark bei der Leiterausbildung und mit Lehrmaterial.

Vielen herzlichen Dank all diesen und den vielen andern Unterstützern, sei dies finanziell, ideell, mit Material oder durch die Möglichkeit, die Arbeit in einem grösseren Rahmen bekannt zu machen.

KURZEINSATZ VON MIRJAM IN MOÇAMBIQUE

Ausschnitte aus der E-Mail-Korrespondenz

27.7.07/Unihockey in Moçambique

Ich habe von floorball4all erfahren. Ich finde es eine geniale Sache. Anfangs Oktober werde ich für 5 Monate in Moçambique (Afrika) einen Einsatz machen. Durch floorball4all kam ich auf die Idee, ein Unihockeytraining zu starten. Das wäre etwas, das sie noch nicht kennen und das nicht schon irgendwie negativ „behaftet“ ist wie z.B. Fussball. Würden Sie das grundsätzlich unterstützen? Könnte es unter dem Namen floorball4all laufen? Ich kann nicht garantieren, dass es nach meinem Aufenthalt weitergehen wird (zuerst muss ich dann mal schauen, ob ich's überhaupt starten kann...) Könnten Sie mir irgendwelche Tipps geben zum Start einer solchen Arbeit? Haben Sie Erfahrungen gemacht in Bezug auf den Transport von den Unihockeystöcken?

In der Zwischenzeit und ein paar Telefongespräche später, fand am 5. September 2007 ein Treffen zwischen Mirjam und dem Leiter von Unihockey für Strassenkinder, Hansjörg Kaufmann, statt.

Dabei wurden all die Fragen vom Mail vom 27.7.07 und noch viele mehr geklärt, die Unterstützung zugesagt und ein Basic-Set Unihockeymaterial für den Einsatz in Moçambique übergeben.

13.9.07

Ich habe nochmals mit dem Reisebüro Kontakt aufgenommen betreffend dem Transport vom Unihockeymaterial. Sie haben ihr bestes gegeben, 12 Fr. pro Kilo Übergewicht sei scheinbar schon ein gutes Angebot... Soll ich nochmals nachfragen bei der Fluggesellschaft? Danke nochmals für das super Material!! Isch dr Hammer!! ;o)



16.10.07 / 1. Newsmail

Hier kommen ein paar News aus dem warmen Afrika :o). Mit dem Übergepäck (Unihockeymaterial) hat es super geklappt! Ich kanns jetzt noch fast nicht glauben, dass ich bei beiden Fluggesellschaften für die zus. 14kg nichts bezahlen musste! Ich habe einige getroffen, die sehr viel für ihr Übergepäck bezahlten.

23.10.07 / 2. Newsmail

Nun bin ich schon eine Woche hier, habe mich schon recht gut eingelebt. Schon nächste Woche beginnen hier die langen Sommerferien. Ich werde dann versuchen, mit dem Unihockey zu starten. Ich habe schon einige „Plätze“ gesehen, wo man ev. spielen könnte. Das Portugiesisch verstehe ich relativ gut, mit dem Sprechen happerts noch ein bisschen... aber das wird schon kommen.

29.11.07

Das Unihockeytraining ist gut angelaufen, wir haben auch einen super Platz, den wir benutzen können. Damit das Spiel noch optimaler wird, möchte ich mit den Jugendlichen zwei Tore bauen. Daher meine Frage: Hast du ev. so etwas wie eine Bauanleitung mit den Massen? Wir möchten aus Holz machen.

11.12.07 / 4. Newsmail

Das Projekt Unihockey ist unglaublich der Hammer ;o)! Zuerst spielten wir auf einem Aussenplatz bei einer Primarschule in der Nähe. Die vielen Löcher im Belag füllten wir mit Zement, so entstand ein richtig cooles Spielfeld. Einige Jugendliche zeigten mir dann eine Art Turnhalle die wir jederzeit benutzen dürfen. So trainiere ich nun mit den Kindern (10-13 Jahre) zweimal in der Woche auf dem Aussenplatz und mit den Jugendlichen (14-20 Jahre) dreimal in der Woche in der Halle. Bei beiden Gruppen hat es einen harten Kern, der immer rechtzeitig da und völlig begeistert von der Sache ist. Jedes Mal kommen wieder neue dazu. Die ersten 18 können jeweils mitmachen (so viele Stöcke hat es). Ihnen ist es vor allem auch wichtig die richtige Technik usw. zu lernen. Langsam stosse ich mit meinen Unihockeykenntnissen an meine Grenzen... (Zum Glück gibt es gute Internetseiten mit Übungsmaterial). Letzte Woche haben die Jungs zwei Tore aus Bambus gebaut, die wir mit einem Fischernetz „eingepackt“ haben. Absolut cool!! Ich hätte mir wirklich nie erträumen lassen, dass das so eine tolle Sache wird. Es wäre genial, wenn das Ganze auch nach meiner Rückkehr in die Schweiz irgendwie weitergehen könnte. Ich hoffe, dass wir da eine gute Lösung finden.



28.01.08 / Letztes Moçambique-Newsmail

Am Tag vor meiner Abreise konnten wir noch einen kleinen Traum von mir verwirklichen. Wir haben in der zentralen Sporthalle ein Unihockeyturnier durchgeführt. Der Sportverantwortliche der Stadt war ganz begeistert, als er hörte, dass es in Lichinga eine Hockeymannschaft gibt. Sogar Radio- und TV-Reporter erschienen in der Halle... Celio, der Jugendliche der mir schon die ganze Zeit beim Training geholfen hat, hat das Material übernommen und möchte mit den Kindern und Jugendlichen weiterhin trainieren.

